IFÜREL Mitarbeitermagazin

WIR SIND IFÜREL

01
2020

GEDANKEN ZUM JAHRESAUFTAKT: DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG IM GESPRÄCH 2

BAGGER ANGEROLLT: STARTSCHUSS FÜR DEN NEUBAU DER VERWALTUNG 3

DIE METALLRENTE: SO GEHT'S 4

NEU AM START: UNSER AZUBI-BLOG 5

STANDORTSTECKBRIEF: BETRIEBS-ABTEILUNG HÜRTH/DORMAGEN 6

GUT ZU WISSEN: DIE HISTORIE DES IFÜREL-LOGOS 11

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

den Schwung, den uns zuletzt erfreulichere Zahlen und ein gutes Polster durch Rahmenvertragsverlängerungen verliehen haben, wollen wir mitnehmen ins Jahr 2020, in das wir mit vielen neuen Ideen und Projekten gestartet sind. Mehr dazu im Inneren.

Ein beruflich wie persönlich zufriedenstellendes Jahr wünschen Ihnen Ihre

GEDANKEN ZUM JAHRESAUFTAKT EIN INTERVIEW MIT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die erste 5-Tage–Woche im Neuen Jahr: „…jetzt wird wieder in die Hände gespuckt!“ Mit sprichwörtlich aufgekrempelten Ärmeln sitzen die beiden Geschäftsführer, Henrich Kleyboldt und Jörg-Michael Krichel, auf Einladung der Redaktion zu einer lockeren Gesprächsrunde beisammen. Sie bilanzieren, philosophieren und prognostizieren mit Blick auf das, was 2019 passiert ist, und das, was sie für IFÜREL in 2020 erwarten.

Vor ziemlich genau zwei Jahren waren die Topthemen (im Jahresauftaktgespräch Kleyboldt/Krichel/Bloch – Wir sind IFÜREL 01/2018), besorgniserregende Unfallzahlen, ein beklagenswerter Mangel an Kommunikation und Missstände beim Abrechnungsprozedere einerseits sowie der Kauf der Automation in Lünen und die Übernahme der Service-Mitarbeiter in die IFÜREL EMSR-Technik auf der erfreulichen Seite.

Was hat sich 2019 bewegt?

Krichel: Gesamtwirtschaftlich betrachtet hatten wir eine positive Ausganglage, die uns mit dazu verholfen hat, die richtige Richtung einzuschlagen und auch für IFÜREL eine gute finanzielle Basis zu schaffen. Endlich haben wir den Schwenk hinbekommen weg von einer bedingungslosen Kundenfokussierung ohne Rücksicht auf das, was unterm Strich dabei herauskommt, hin zu einem primären Zahlenbewusstsein bei bestmöglicher Kundenorientierung. Wir müssen sichtbar machen, was wir für den Kunden tun, damit unseren Dienstleistungen eine entsprechende Wertschätzung entgegengebracht wird. Dort, wo das nicht geschieht, müssen wir unseren Einsatz in qualitativer wie quantitativer Hinsicht überprüfen.

Kleyboldt: Endlich waren wir so auch einmal in der Lage, die günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen für uns auszuschöpfen und beispielsweise Preiserhöhungen konsequent durchzusetzen. Ich denke, wir haben es geschafft, eine Bewusstseinsveränderung herbeizuführen und dadurch das Ruder herumzureißen.

Was stimmt Euch nachdenklich?

Krichel: Die politische Situation betrachte ich mit Sorge. Die gesellschaftliche Zersplitterung, die allgemeine Verrohung, die bisher wenig gelungene Integration. Aber auch die an vielen Stellen abhanden gekommene Wertschätzung. Letzteres gilt auch für IFÜREL: warum haben wir so eine verhältnismäßig geringe Beteiligung beim Sommerfest oder den von uns angebotenen Mitarbeiter-Stammtischen?

Kleyboldt: Unter anderem die neuen Medien führen nach meiner Beobachtung zu größerer Polarisierung, Ich-Bezogenheit und einem oberflächlichen Umgang miteinander.

Was bereitet Euch derzeit schlaflose Nächte?

Krichel: (lacht) Kenne ich nicht.

Kleyboldt: Immer wieder die Frage, wie wir den Riesen-Tanker IFÜREL gedreht kriegen …

Krichel: Und ob es dafür genügt, liebgewonnene Vorgehensweisen über Bord zu werfen …

Was waren wichtige Meilensteine?

Krichel: Die Tatsache, dass es uns im letzten Jahr gelungen ist, sämtliche der auslaufenden Rahmenverträge nicht nur zu verlängern, sondern auch zu besseren Konditionen zu erhalten. Das bringt Ruhe ins Geschäft

Kleyboldt: … Und daran hast Du, neben vielen anderen Mitarbeitern, einen erheblichen Anteil.

Wie bewertet Ihr die Stimmung innerhalb des Unternehmens?

Krichel: Ich nehme eine gute bis sehr gute Stimmung im Unternehmen wahr. Das ist auch an der geringen Fluktuationsrate abzulesen.

Kleyboldt: Und sicherlich auch auf die besseren Ergebnisse zurückzuführen.

Was erwartet Ihr für 2020 mit Ungeduld?

Krichel: Ein gutes ERP-System, um eine bessere Steuerbarkeit der Unternehmensressourcen und Optimierung der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten. Weiterhin den Fortschritt des Neubaus unserer Verwaltung als Zeichen des Aufbruchs. Und last but not least die Stillstände im Mai, die für uns eine noch nie dagewesene Größenordnung darstellen. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir das gestemmt kriegen, denn auch hier hat ein Umdenken stattgefunden: ich erkenne mehr gegenseitige Unterstützung (z.B. auch beim Ausleihen von Mitarbeitern an andere Baustellen bei Personalknappheit), einen respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander und die Bereitschaft, Dinge eigenständig zu regeln

Kleyboldt: Ich hoffe sehr auf ein höheres Maß an Zahlentransparenz, beispielsweise durch die elektronische Zeiterfassung, damit wir in die Lage versetzt werden, Prozesse zu verschlanken und schneller die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Woran wollt Ihr in nächster Zeit am intensivsten arbeiten?

Krichel: Am Thema Digitalisierung. Am ERP-System. Und an der Personalentwicklung.

Kleyboldt: Daran, eine Kultur der Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und

Transparenz zu schaffen. Und an der Ausarbeitung neuer Personalentwicklungstools, wie es uns auch durch die Forschungskooperation im Projekt VISITS erleichtert wird.

Was werden die besonderen Herausforderungen sein?
Krichel: Das Recruiting. Der Personalaufbau mit besonderem Schwerpunkt auf den Bereichen Planung und Engineering sowie MSR-erfahrene Mitarbeiter.

Wie gestaltet sich Eure Zusammenarbeit? Was sind die Stärken des jeweils anderen, die Ihr besonders schätzt?
Kleyboldt: Bei Jörg beeindruckt mich immer wieder die Geschwindigkeit, mit der er Sachverhalte analysiert, Entscheidungen trifft und Maßnahmen ableitet. Es tut gut, größtenteils von der Hektik des operativen Geschäfts befreit zu sein, um andere Perspektiven einnehmen und sich neuen Fragestellungen widmen zu können.
Krichel: Ich rechne Henrich das mir entgegengebrachte Vertrauen und die Beständigkeit hoch an. Er stellt oft die richtigen Fragen dort, wo es sich vielleicht lohnt, noch einmal genauer hinzuschauen.

Ein Wunsch frei bei der guten Fee?
Beide: Dass wir die anstehenden Aufgaben erfolgreich bewältigen.

NEUBAU DER VERWALTUNG NIMMT FORMEN AN

Endlich ist es soweit: die Bagger sind angerückt: der geplante IFÜREL-Neubau befindet sich in den Startlöchern. Geplant sind vier Stockwerke, moderne Büroarchitektur und -inneneinrichtung, eine ansprechende Fassade und neuste energetische Standards mit Erdwärmepumpe zur Heizung und Kühlung, sowie eine Dachbegrünung.

Die Abbrucharbeiten haben schon am Nikolaustag begonnen: das mächtige Haus an der **Herner Bahnhofstraße 120**, nur wenige Hausnummern und Meter vom heutigen Firmensitz entfernt, macht Platz für einen Neubau.

Passanten werden durch einen provisorischen Tunnel vor herabstürzendem Bauschutt geschützt; die Erschütterungen der Abrissbirne sind auch noch ein paar Häuser weiter im aktuellen Bürogebäude der Verwaltung zu spüren. Dieses stammt **aus dem Jahre 1850**, war ursprünglich als Wohnhaus konzipiert und entspricht schon lange nicht mehr den Anforderungen modernen Arbeitens. Der Charme des gründerzeitlichen Altbaus vermag nicht mehr über die weiten Wege und unübersichtlichen Verschachtelungen hinwegzutäuschen, welche die Kommunikation spürbar erschweren.

Es gab viele Ideen, den Bestand neu zu entwickeln. Dann aber bot sich die Gelegenheit, das großzügige Eckhaus am Kreisverkehr **schräg gegenüber dem Bahnhof** zu erwerben, gut erreichbar und zentral nur wenige Schritte von der Herner Fußgängerzone gelegen. Dort war einst ein Hotel und zuletzt das Umweltamt der Stadt Herne untergebracht.

Die ursprünglich geplante Kernsanierung erwies sich jedoch als zu aufwendig und kaum kalkulierbar, weshalb die Entscheidung fiel, abzureißen und neu zu bauen. Dies eröffnet nunmehr noch größeren Gestaltungsspielraum.

Eines der vier entstehenden Geschosse soll vermietet werden. Die Aufteilung der Büroräume im Inneren soll möglichst **variabel anpassbar** sein, da sich die Arbeitswelt derzeit stetig wandelt.

Die Baugenehmigung ist erteilt, **Baubeginn** ist nach derzeitigem Planungsstand im **Sommer 2020**. IFÜREL kann sich auf eine repräsentative neue Firmenadresse freuen.

WUSSTEN SIE SCHON? ZUSÄTZLICHE ALTERSVORSORGE MIT IFÜREL: DIE METALLRENTE

Nach aktuellem Stand wird es für künftige Ruheständler zunehmend schwer, ihren gewohnten Lebensstandard aus den Mitteln der staatlichen Rente zu bestreiten, auch wenn sie viele Jahrzehnte in die Rentenkasse eingezahlt haben.

Derzeit beträgt die gesetzliche Bruttorente nur noch knapp 50 Prozent des letzten Bruttoeinkommens, Tendenz weiter sinkend. Um die entstehende **Versorgungslücke** zu schließen, bietet IFÜREL ihren Beschäftigten schon seit vielen Jahren die Möglichkeit an, einen Teil des Bruttogehalts im Wege der sogenannten **Entgeltumwandlung** in die **MetallDirektversicherung** einzuzahlen.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Mit Eintritt in den Ruhestand erhält der Arbeitnehmer / die Arbeitnehmerin eine **lebenslange Rente** bestehend aus dem Garantiekapital (den eingezahlten Beträgen) zuzüglich einer Verzinsung des eingezahlten Kapitals.

- Der monatlich in die betriebliche Altersvorsorge eingezahlte Betrag ist (bis zur Höhe von 4% der geltenden Beitragsbemessungsgrenze, was derzeit monatlich 268 EUR entspricht) **steuer- und sozialversicherungsfrei**.

- **IFÜREL zahlt altersvorsorgewirksame Leistungen** in der Höhe von **monatlich 40 EUR** (und liegt damit im Übrigen deutlich über dem tarifvertraglich vorgesehenen Leistungsanspruch von 26,59 EUR).

- Zusätzlich **gewährt IFÜREL** einen **Zuschuss in Höhe von 20%** des eingezahlten Eigenanteils, soweit der Arbeitnehmer monatlich insgesamt mindestens 76 EUR (= 30 EUR Eigenanteil plus 40 EUR Arbeitgeberanteil) der betrieblichen Altersvorsorge zuführt.

Momentan haben **186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** derartige Vereinbarungen getroffen. **Noch mehr könnten diese Chance nutzen**.

Rechenbeispiele:

40,-	AVWL[1]	**40,-**	AVWL	**40,-**	AVWL
190,-	Eigenanteil MA	**30,-**	Eigenanteil MA	**50,-**	Eigenanteil MA
38,-	AG-Zuschuss[2]	**6,-**	AG-Zuschuss	**10,-**	AG-Zuschuss
268,-	(max. monatlich einzahlbarer Betrag)	**76,-**	Beispielbetrag	**100,-**	Beispielbetrag

Die Rechenbeispiele sind auf Vollzeit-Arbeitnehmer bezogen. Teilzeit-Arbeitnehmer haben Anspruch auf entsprechende anteilige Leistungen.

1 altersvorsorgewirksame Leistungen des AG
2 20 % vom Eigenanteil

SIE STARTEN DURCH: UNSERE AZUBI-BLOGGER AUF DER IHK-PLATTFORM DURCHSTARTER.DE

Seit Anfang Dezember sind sie schrittweise online geschaltet worden: die Blog-Beiträge unserer Azubis und freiwilligen Reporter Lea, Patrick und David bei „durchstarter.de“

– und es werden weitere Blogger und fortlaufende Beiträge folgen, denn das ist Ziel des von der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz und der IHK Mittleres Ruhrgebiet bereitgestellten **Ausbildungsportals**: duale Ausbildungswege, Berufsbilder, ausbildende Betriebe und Lehrstellen vorzustellen durch diejenigen, die **am nächsten dran** sind: durch die Lehrlinge selbst.

Hier finden sich Daten und Fakten zu rund 300 Ausbildungsberufen, die **Erfahrungsberichte** von inzwischen über 50 Azubi-Bloggern, alles Wissenswerte rund um das Thema Bewerbung, zu Einstiegsbedingungen, Fortbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen sowie eine Lehrstellenbörse.

UNSERE IFÜREL AZUBI-BLOGGER AUF DURCHSTARTER.DE

Lea-Marie Peller-Tölle, 18 Jahre, Abitur, aus Gelsenkirchen

... erlernt seit August 2019 den Beruf der Industriekauffrau.
Ursprünglich wollte sie Mediengestalterin werden, fand aber dann heraus, dass die Ausbildung und Tätigkeiten einer Industriekauffrau sehr **vielfältig** sind und ist jetzt total zufrieden mit ihrem eingeschlagenen Weg.
Da ihr Papa auch Industriekaufmann ist, hatte sie bei Besuchen in seinem Unternehmen schon erste Einblicke erlangen können. „Als Industriekauffrau kann man in sehr vielen Bereichen in der Verwaltung mitarbeiten. Ob in der Buchhaltung oder in der Personalabteilung. Es gibt viele Dinge zu erledigen“, schreibt sie. „Ich mag es sehr gerne, **Texte zu verfassen, Dinge zu ordnen und Daten zu erfassen**. Dieses Interesse hilft mir in meinem Berufsalltag.“
Besonders freut sie sich darauf, während ihrer Ausbildung eine Zeit lang auf einer **externen Betriebsstätte** im Büro arbeiten zu dürfen. „Ich denke diese Zeit wird mir helfen, die Abläufe im Unternehmen noch besser zu verstehen und mir ein mehr **perspektivisches Denken** anzueignen“, postet sie auf „durchstarter.de“. Und dass sie positiv überrascht war, wie schnell sie schon **an eigenständigen Aufgaben beteiligt** wurde.

Patrick Kolrep, 22 Jahre, Realschulabschluss, aus Bergkamen

... erlernt seit Anfang September 2019 den Beruf des Elektronikers für Automatisierungstechnik.
Nach vier Jahren Bundeswehr suchte er einen Beruf, der **zukunftsorientiert** ist und ihm Spaß macht. So kam er zum Elektroniker für Automatisierungstechnik.
„Ich bin ein **Technik Freak** und liebe es, Dinge zu reparieren und zu sehen wie aus Alt Neu wird“, stellt er sich auf „durchstarter.de“ vor. Dank zahlreicher Praktika war er stets entschlossen, einen Ausbildungsplatz im technischen Bereich zu finden. Auch er freut sich darauf, im Ausbildungsverlauf vor Ort in den Betrieben arbeiten zu können. „Das wird mir besonders gut gefallen, da man dort andere Aufgaben und Herausforderungen erhält, die man erledigen und bewältigen muss.“ Und auch er war erstaunt, wie bald er schon **selbstständig arbeiten** durfte.

David Ordoñez-Vinuesa, 18 Jahre, Realschulabschluss, aus Niederbrechen

... erlernt im dritten Ausbildungsjahr den Beruf des Elektronikers für Automatisierungstechnik.
Vor seiner Ausbildung machte er ein Praktikum und fand dabei zumindest heraus, dass er KEIN Schlosser werden möchte. Alles in allem bilanziert er auf „durchstarter.de“: „Die Ausbildung ist tatsächlich besser als gedacht.“

Alles Weitere unter https://www.durchstarter.de/ausbildung/ausbildungsbetriebe/ifuerel

UNTER UNS

BEMERKENSWERTES KUNDEN-FEEDBACK NACH TURNAROUND IN HÜRTH UND DORMAGEN

„Ich möchte mich auf diesem Wege auch im Namen des restlichen Nippon-Teams für die hervorragende Zusammenarbeit während des Hürther Stillstands bedanken. Ihr und euer Team haben einen sehr, sehr guten Job gemacht und tolle Ergebnisse abgeliefert. Dass die geplanten Arbeiten so exakt durchgeführt wurden, ist man von euch ja schon gewöhnt, aber auch die Vielzahl an zusätzlichen, ungeplanten Jobs wurde exzellent gemeistert", so schrieb der zuständige Supervisor auf Kundenseite zum Dank an die IFÜREL-Mannschaft **nach erfolgreich durchgeführtem Stillstand** im November.

Ein Lob, das **Martin Bachmann**, Betriebsabteilungsleiter in Hürth und Dormagen, bescheiden an seine Kollegen weiterreicht: „Wir haben eine starke Truppe. Unsere Monteure haben immens dazugelernt", fügt er hinzu. Nicht zuletzt angeleitet durch **„alte Hasen"** wie Peter Esser, Guido Schlutt (beide seit fast 27 Jahren in Hürth) oder Martin Schewiola (seit knapp 35 Jahren in Dormagen), von deren über die Jahrzehnte am Standort angehäuftem **Wissens- und Erfahrungsschatz** man immer noch profitiert.

Gerade während eines Stillstands, der allen Beteiligten alles abverlangt, zeigt sich besonders, ob die Chemie innerhalb des Teams stimmt. „Kleine Frotzeleien gehören dazu, aber alles in allem haben wir eine **sehr homogene, wirklich gute Truppe"** resümiert Bachmann.

Alle drei Jahre muss die **Anlage** – wie kürzlich geschehen – **getaut** werden, um bestimmte Rückstandsstoffe auszutreiben. Alle fünf Jahre müssen während des Stillstands u. a. auch die Sicherheitsventile an den Druckbehältern ausgewechselt werden. Diesmal galt es zum Beispiel, mitten im Stillstand eine ca. **1,2 Tonnen schwere Turbine auszutauschen**. Ferner wurden sämtliche **Kühler** der Maschinen und Öleinheiten geöffnet, **gereinigt** und wieder verschlossen. Zu den **39 Bearbeitungspunkten**, die Gegenstand der vorherigen Stillstandsbesprechung gewesen waren, gesellten sich letztlich noch **weitere rund 70 Punkte hinzu**. Da ist Flexibilität gefragt. Eine Eigenschaft, die Martin Bachmann seinen Leuten mit Stolz zuerkennt und die aus seiner Sicht „nicht selbstverständlich" ist.

Team Dormagen: Martin Schewiola und Thorsten Rether

In der Rückschau nach dem Stillstand haben beide Seiten jedenfalls nur wertschätzende Worte füreinander: man gehe **Probleme stets gezielt und lösungsorientiert** an.

STANDORT-STECKBRIEF

Kunde Insgesamt 2 Luftzerlegungsanlagen, 10 Füllstationen, 1 Tanklager, 1 Verflüssiger, 1 Füllwerk und 1 CO-Anlage werden auf den beiden Werksgeländen in **Hürth und Dormagen** durch die **Nippon Gases** betrieben, welche im Herbst 2018 das europäische Industriegasegeschäft von **Praxair/Linde** übernommen hatte.
Der japanische Konzern rangiert unter den Top 5 der Industriegaseanbieter weltweit; er bedient mit seinen Produkten vor allem die Stahl-, Chemie-, Elektronik-, Automobil-, Bau- und Nahrungsmittelindustrie.

Tätigkeitsfeld Seit fünf Jahren ist IFÜREL vor Ort mit einer inzwischen 13-köpfigen Mannschaft plus Baustellenassistentin („mit Haaren auf den Zähnen") vertreten; im Frühjahr 2016 wurde durch die damalige Praxair die **gesamte zuvor intern vergebene Wartung und Instandhaltung** an IFÜREL ausgelagert – ein für IFÜREL in dieser Form neuartiger **Rahmenvertrag**, der auch seit der Übernahme durch Nippon unverändert fortbesteht und erst jüngst, im März 2019, für drei weitere Jahre verlängert wurde.

Aufgaben Jeweils zum Wochenstart kommen über ein SAP-vergleichbares System elektronisch im Schnitt knapp 50 neue, binnen Wochenfrist zu bearbeitende Aufträge herein, deren jeweiliger Status am Bildschirm bis zu seiner Erledigung verfolgbar ist. Das sorgt für gute **Planbarkeit** und eine zumeist **gleichbleibende Auslastung**. In die Überfälligkeit geraten ist Bachmanns Team in all den Jahren nie. **400 bis 500 Arbeitsstunden** machen darüber hinaus die **monatlich auftretenden Störfälle** aus, die ein unmittelbares Eingreifen außerhalb des normalen Ablaufs erforderlich machen – Tendenz dank teils eng gesteckter Turnus-Abschnitte und guter Präventivarbeit weiter abnehmend. Eine 365 Tage im Jahr **durchlaufende Bereitschaft** mit wachsamem Blick für kleinste Auffälligkeiten und ein tiefes **Know-How der Prozess- und Anlagentechnik** gewährleisten den reibungslosen Betrieb der Anlagen.

ANSCHRIFTEN

Nippon Gases Deutschland
Gennerstr.281
50354 Hürth

Nippon Gases Deutschland
Alte Heerstr./K18
41540 Dormagen

ZAHLEN 2019

AKTION MITARBEITER WERBEN MITARBEITER

2017 wurde es ins Leben gerufen, das Prämiensystem „Mitarbeiter werben Mitarbeiter".

500 Euro Belohnung ist es unserem Unternehmen jeweils wert, wenn eine neue Mitarbeiterin / ein neuer Mitarbeiter hinzugewonnen werden konnte, die / der über die Probezeit hinaus bei IFÜREL bleibt.

14 Bewerbungsgespräche konnten dadurch im vergangenen Jahr vermittelt werden.

13 Bewerber sind daraufhin eingestellt worden.

6.000 Euro Prämiengelder sind 2019 an die erfolgreich werbenden IFÜREL-Mitarbeiter geflossen.

MITARBEITER-STATISTIKEN

674
Mitarbeitende beschäftigt IFÜREL mit Stand 31.12.2019, darunter
15 mit Behinderungen
23 Frauen (lediglich 1 in Führungsposition)
11 Auszubildende (4 im ersten Lehrjahr, **3** im zweiten Lehrjahr, 4 im dritten Lehrjahr)
18 ausländische Mitarbeitende aus **16** Nationen (von Europa über Tunesien, Syrien und Russland bis Afghanistan, Myanmar und China …)

47
Jahre beträgt die derzeit längste Betriebszugehörigkeit eines aktiven Mitarbeiters, knapp **12** Jahre die durchschnittliche (bezogen auf die EMSR-Technik).

Um **34** Mitarbeitende ist IFÜREL 2019 gewachsen:
116 kamen hinzu,
82 gingen.

1
betriebliches Stipendium wurde vergeben.

3
meldepflichtige Wegeunfälle und **3** meldepflichtige Betriebsunfälle sorgten firmenübergreifend für **65** durch diese bedingte Ausfalltage.

Knapp **460**
Teilnehmer haben die **67** internen Schulungen besucht.

1037
Bewerbungen haben uns in 2019 erreicht.

46
Jahre ist der durchschnittliche IFÜREL-Beschäftigte jung (bezogen auf die EMSR-Technik).

AKTUELLES IN KÜRZE

AUF DIE PLÄTZE … FERTIG … LOS!

Foto: © pixnio

Beim Herner Firmenlauf im Sportpark Eickel am 14. Mai 2020 ist IFÜREL wieder dabei

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma IFÜREL sind herzlich eingeladen mitzumachen – die ambitionierten Speed-Läufer ebenso wie die gemütlichen Geher, aber auch die auf den Stadionbänken moralisch Unterstützenden. Alle unsere Teilnehmer werden wieder mit einem **IFÜREL-Lauf-Outfit** ausgestattet und dürfen sich über Verpflegung im Anschluss freuen.

Gewertet wird jeweils die **Gesamtzeit jedes Viererteams** in den Kategorien Frauen, Männer oder Mixed. Ein Sonderpreis der Wettkampfjury geht übrigens unter anderem auch an das überzeugendste Laufdress.

Anmeldungen Einzelner oder bereits feststehender 4er-Mannschaften bitte ab dem 17.02. **bis 20.03. an Dirk Amler:** D.Amler@ifuerel.de. Gerne dürfen auch **Ideen zu Team-Ausstattungen** oder zur Namensgebung für unsere antretenden Mannschaften eingereicht werden!

NACH DEM DREH IST VOR DEM DREH

In zweiter Auflage stellte IFÜREL auch Ende 2019 einen **Weihnachts-Videoclip** auf youtube ein. Diesmal mit einer Reihe von **Statisten** in tragenden Rollen am Set. Das Casting für den nächsten Dreh läuft bereits: IFÜREL-Schauspieltalente willkommen :-)

Drehtag im Dezember 2019

863 Aufrufe zählte der jüngste Weihnachts-Clip nach 7 Wochen im Netz

WEIHNACHTSFEIERN ZUM JAHRESAUSKLANG …

… gab es nicht nur in **Bitterfeld** (Foto links) und **Herne** (Fotos rechts). **Teilen Sie** Ihre Erlebnisse auf den Betriebsabteilungen gerne mit uns und den Kolleginnen und Kollegen anderer Baustellen. Wir freuen uns jederzeit über Ihre Bilder und Fotostories aus Ihrem IFÜREL-Alltag an redaktion@ifuerel.de oder unseren **Instagram**-Kanal. Die **„Bilder des Monats"** finden Eingang in den geplanten **IFÜREL-Jahreskalender**.

WINTERGRILLEN 2020

Das nasskalte Januarwetter schreckte am Nachmittag des 17. Januar viele auch auswärtige IFÜREL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ab, der Einladung in den Garten der Herner Verwaltung zu folgen. Frische Waffeln und Gegrilltes, der obligatorische Dörlemannsche Bierwagen, unter Schirmen und Heizpilzen zusammengerückte Tische und nicht zuletzt die durch Dirk Amler moderierte Tombola-Auslosung sorgten fürs leibliche Wohl und gute Unterhaltung. Das große Losglück ereilte eine unserer Auszubildenden: Laura Powalla freute sich über den 150 Euro-Gutschein eines Eventanbieters. Teilnahmeberechtigt waren alle Spender unserer Aktion „Füllt die Taschen".

AKTUELLES IN KÜRZE

ERFOLGREICH VERLADEN: 810 KILO LEBENSMITTEL FÜR DIE HERNER TAFEL

„Wir freuen uns über Spenden von der kleinsten Erbsendose bis zur prall gefüllten Umzugskiste und wiegen jedes Kilo gesammelter Lebensmittel mit einem Euro Spendenbetrag an den Verein Oase Mittagstisch und mehr auf", hatte die Unternehmensleitung für die **Aktion „Füllt die Taschen"** geworben.

Was dann geschah, übertraf alle Erwartungen: 233,5 Kilo brachten die bereits vor dem Startschuss unseres Wintergrillens in den Betriebsabteilungen zugunsten der Herner Tafel gesammelten Lebensmittel schon auf die Waage.

Am Veranstaltungstag selbst schleppten unsere Mitarbeitenden dann noch einmal beeindruckende Mengen von Taschen, Tüten, Kartons, Kisten und Paletten an. Endstand: 810 Kilo!

Wir sind stolz auf unsere spendenfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Unser herzlicher Dank an alle fürs Mitmachen!**

Inzwischen wurde die geballte Fracht durch die Herner Tafel abgeholt. Silke Kölling (Personal) und die Mitarbeiter der IT-Abteilung, die die Aktion mit initiiert und begleitet hatten, packten bei der Verladung tüchtig mit an.

1.000 EURO AN DIE „OASE MITTAGSTISCH UND MEHR"

die Küchenfeen

Frau Susanne Habicht nimmt den symbolischen Scheck durch Geschäftsführer Henrich Kleyboldt entgegen.

Eingangs- und Außenspielbereich der Oase

Aufenthaltsräume der Oase

Wie versprochen übergab die Geschäftsführung **einen (aufgerundeten) Spendenbetrag in Höhe der zusammengekommenen Kilos** an den Herner Verein „Oase Mittagstisch und mehr", den IFÜREL bereits in der Vergangenheit mehrfach unterstützt hatte, so z. B. beim Bau eines Zauns für das Außengelände.

Aktuell 13 Ehrenamtliche Köchinnen und Betreuerinnen (männliche Helfer dringend gesucht!) bereiten im Gemeindezentrum der Zionskirche in der Roonstraße jeweils dienstags eine üppige warme Mahlzeit aus frischen Zutaten zu und stehen den manchmal **bis zu 50 Schulkindern** im Alter zwischen 6 und 16 Jahren als Ansprechpartner bei den Hausaufgaben oder Animateur beim Basteln und Spielen (drinnen wie draußen) zur Seite. Eine ähnliche Größenordnung hat der Standort in Herne-Wanne, der jeweils Donnerstagnachmittag seine Türen öffnet.

Fußballtore, Basketballkörbe, (beaufsichtigte) PC-Arbeitsplätze, Tischkicker, Billiard-, Tischtennis- und Airhockeyplatten, Einräder, Rollschuhe, Gesellschaftsspiele und sogar eine Wii lassen kaum Wünsche zur Freizeitgestaltung offen.

IFÜREL-HISTORIE (2)

DAS IFÜREL-LOGO

„All deine Farben…" – Warum ausgerechnet diese ungewöhnliche Kombination aus Gelb, Grün, Violett?

Es muss Deko her für eine Firmenfeier, es soll ein ansprechendes Layout für eine Firmenbroschüre erstellt werden…und immer wieder steht man kopfschüttelnd vor dem Problem: wie um Himmels willen soll ein attraktiver Gesamteindruck aus den Farben Grellgelb, Knatschgrün und Schreiendlila entstehen? Wer denkt sich sowas aus?

Die Antwort ist so simpel wie überzeugend: Die Farben Gelb, Grün und Violett kennzeichneten bis in die 1970er/80er Jahre hinein **die drei unterschiedlichen Leiter (Phasen)** eines Stromnetzes wie beispielsweise noch gut zu sehen im Landschaftspark Duisburg-Nord bei den Kupfer-Sammelschienen des Hauptschalthauses:

Besucherzentrum des Hauptschalthauses im Landschaftspark Duisburg-Nord

Später verzichtete man auf die **Farbmarkierungen** und verwendete nur noch die **Beschriftungen** R, S, T (eingehende Leiter) bzw. U,V,W (ausgehende Leiter), welche heute wiederum durch die Kennzeichnung L1, L2 und L3 ersetzt werden.

Abb. IFÜREL-Wappen früher – heute

Vorreiter moderner Logos: das Wappen

Heutzutage sind Wappen etwas aus der Mode gekommen, aber dass das **aus den 1930er Jahren stammende Wappen** in etwas schlichterer Ausgestaltung immer noch Bestandteil des Firmenlogos ist, hat gute Gründe: zum einen ist es ein am Markt gut eingeführtes **Qualitätssiegel**, unter dem IFÜREL schon seit vielen Jahrzehnten anerkannt gute Arbeit abliefert. Zum anderen drückt es die tiefe Verwurzelung des familiengeführten Unternehmens mit **traditionellen Werten** aus.

Das **IFÜREL-Wappen** setzt sich zusammen aus den drei **Farben Gelb, Grün, Violett** (siehe „All deine Farben") auf der vom Betrachter aus linken Seite des Schildes und zwei horizontal angeordneten, sich überschneidenden **Ringen** auf der rechten. Diese beiden Ringe stellen **ineinandergreifende Spulen** dar und wurden in technischen Zeichnungen vormals als **Symbol für Transformatoren** verwendet.

Wappenkennzeichnungen wurden **im Mittelalter** als Schildbild und Helmzier benutzt, um im Kampf Freund und Feind trotz Ritterrüstungen auseinanderhalten zu können. Später wurden die Wappenbilder in den Siegeln von Adeligen und Kaufleuten übernommen und zum erblichen Symbol einer Person oder Familie. Heutige Firmenlogos und Brands verfolgen eigentlich nach wie vor denselben Zweck als **Unterscheidungsmerkmal und Herkunftskennzeichen**.

Die **älteste Marke** im juristischen Sinne gehört übrigens der Staatlichen **Porzellan-Manufaktur Meissen** GmbH, die ihr Bildzeichen (zwei sich kreuzende schwarze Schwerter mit geschwungenem Griff) am 20.05.**1875**, kurz nach Inkrafttreten des ersten deutschen Markenschutzgesetzes, als Bildmarke registrieren ließ. Wortmarken wurden übrigens erst mit dem „Warenbezeichnungsgesetz" im Jahre 1894 eintragungs- und damit schutzfähig.